

der lebenden und künftigen Generation sei oder nicht, die öffentlichen Mädchen zu beobachten, und ob ein Mann, der sich diesen Forschungen überläßt, seine Zeit, sein Geld und seine Mühe darauf verwendet, jene Verachtung verdiene, welche von der Unwissenheit erzeugte Vorurteile bis auf diesen Tag genährt haben. Was mich betrifft, der ich die Dinge in ihrem wahren Lichte zu sehen glaube, aber auch weiß, wie die Achtung, welche man einer Arbeit zollt, nicht immer mit dem erzielten Nutzen und den vorhandenen Schwierigkeiten im Verhältnis steht, so überlasse ich mich ganz dem Urteil vernünftiger Männer, welche den Zweck beachten und schätzen; die Blindheit anderer beklage ich, so sehr ich übrigens auch fremde Vorurteile achte.

War mir einmal das Nützliche, ja die Notwendigkeit meiner Arbeit klar, so mußte ich offen daran gehen, und dies habe ich getan. Indem ich einen ernsten Gegenstand behandelte und mich an ernste Männer wandte, mußte ich ferner die Sache beim rechten Namen nennen und gerade auf den Zweck lossteuern. Unabhängig, ohne Amt, werde ich Lob und Tadel unparteiisch spenden; religiös denkend nicht über das erröten dürfen, was meine Feder schildert; von Vorurteilen frei, alles sagen, was die Wissenschaft, das Wohl der Gesellschaft überhaupt und das der Unglücklichen heischt, die mir so viel Stoff zum Nachdenken und Forschen gaben.

So viel von den Beweggründen und Veranlassungen, die mich die jetzt veröffentlichte Arbeit zu unternehmen bestimmten. — Nun will ich die Quellen mitteilen, aus denen ich deren Bestandteile schöpfte.

II.

Eine Einrichtung im Staate mag noch so vollkommen sein, immer werden sich Männer finden, die sie tadeln und indem sie wiederholte Angriffe machen, ihren Eifer fürs öffentliche Wohl kund zu tun glauben. Man findet solche Leute im Salon wie in allen Zirkeln; allein da sie immer nur an der Oberfläche bleiben und nichts Bestimmtes, nichts Durchdachtes an die Stelle dessen, was sie umgestoßen zu sehn verlangen, setzen, so verhalten ihre Klagen und haben auf den Gang der Dinge keinen Einfluß. Andere haben einen gewissen Grad von Kraft und werden von